

Aline Bergert (assoziiert)

Digitalisierung im Lehralltag

Eine rekonstruktive Studie zur Lehrpraxis mit digitalen Medien an sächsischen Hochschulen am Beispiel der Ingenieurwissenschaften

PK049
PROMOTIONSKOLLEG

Gefördert durch die

Hans Böckler
Stiftung

Mitbestimmung: Forschung-Stipendium

Ausgangslage

Das Thema Digitalisierung hat für deutsche Hochschulen eine hohe strategische Relevanz.

- 54,5 % dt. Hochschulen arbeiten mit/an Digitalisierungsstrategien (vgl. Gilch u.a. 2019, S. 65ff.)
- zentral: Bereich Lehre → Lehrende als *Gatekeeper* (vgl. Pensel, Hofhues 2017, S. 50)
- Förderprogramme seit über 30 Jahren

ABER

(Digitalisierungs-) Strategien haben wenig Einfluss auf den konkreten Lehralltag.

- nur vage Vorstellung der Lehrenden bzgl. Digitalisierung/Möglichkeiten dig. Medien
- Nachhaltigkeit der Förderprogramme fraglich → häufig Rückkehr zu „business as usual“ (vgl. Hüther, Krücken 2016, S. 65ff.)

→ Es ist nicht bekannt, wie Medienpraxis im Lehralltag „tickt“.

→ bisherige (quantitative) Studien setzten rationale/bewusste Entscheidungen voraus

→ Vernachlässigung vorbewusster kollektiver Mechanismen sowie Einfluss Fach-/Organisations-/Lehrkulturen



Gegenstand

- „Vollzugswirklichkeit“ (Hillebrandt 2015, S. 17) der Digitalisierung an Hochschulen im Bereich Lehre
- Erkenntnisinteresse: handlungsleitenden Orientierungen Lehrender im Umgang mit digitalen Medien

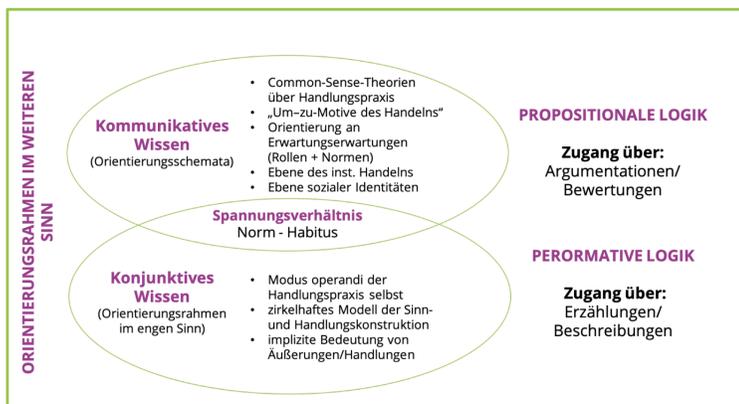


Abb. 1: Konzeption Orientierungsrahmen und -schemata nach Bohnsack (2014)

Zielstellung

sinn- und soziogenetische Typologie → Zugang zum Medienhandeln/-praktiken (vgl. Aßmann 2013 | Dang-Anh 2017) Lehrender vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und ihres Alltagswissens

Forschungsfrage(n)

Wie be-/verhandeln Lehrende digitale Medien im Lehralltag?

- Wie werden digitale Medien aktuell an Hochschulen eingesetzt? Inwiefern kann von digitalen Praktiken/ digitaler Praxis gesprochen werden?
- Welche Common-Sense-Theorien existieren?
- Welche (impliziten) handlungsleitenden Orientierungen gibt es?
- Wie reproduzieren sich die Orientierungen?
- Wo kommt es zu transintentionalen Effekten?

Heuristische Annäherung

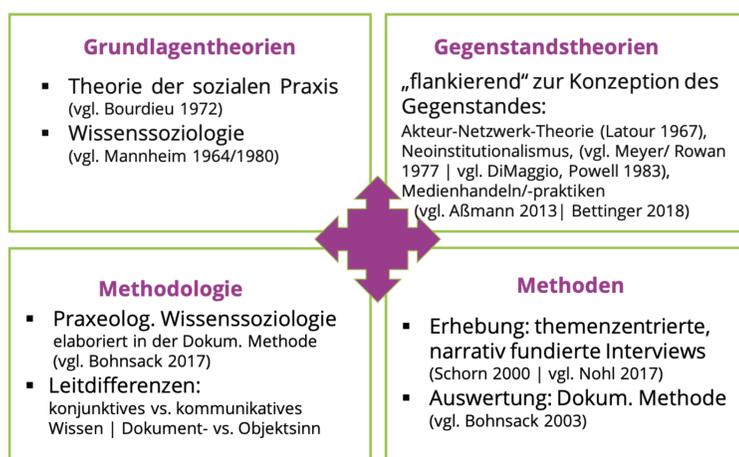


Abb. 2: Heuristische Annäherung nach Dörner/Schäffer (2012)

Literatur

- Aßmann, S. (2013): Medienhandeln zw. formalen und informellen Kontexten: Doing connectivity. Wiesbaden: Springer VS.
- Bettinger, P. (2018): Praxeologische Medienbildung: theoretische und empirische Perspektiven auf sozio-mediale Habitustransformationen. Wiesbaden: Springer VS.
- Bohnsack, R. (2003): Dokumentarische Methode und sozialwissenschaftliche Hermeneutik. In: Zeitschrift für Erziehungsw. 6, S. 550-570.
- Bohnsack, R. (2014): Habitus, Norm und Identität. In: Helsen, W./Kramer, R.-T./Thiersch, S. (Hg.): Schülerhabitus. Wiesbaden: Springer VS, S. 33-55.
- Bohnsack, R. (2017): Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Bourdieu, P. (1974): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Dang-Anh, M. et al. (2017): Medienpraktiken: situieren, erforschen, reflektieren. In: Zeitschrift für Medien und Kulturwissenschaften, Jg. 17/Heft 1, S. 7-37.
- DiMaggio, P. J./Powell, W. W. (1983): The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and the Collective Rationality in Organizational Fields. In: American Sociological Review, Jg. 48/Heft 2, S. 147-160.
- Hüther, O./Krücken, G. (2016): Hochschulen. Wiesbaden: Springer.
- Gilch, H. et al. (2019): Digitalisierung der Hochschulen. Berlin: Stifterverband für die Dt. Wissenschaft.
- Hillebrandt, F. (2014): Soziologische Praxistheorien: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.
- Hofhues, S. (2017): Wissensverlust, Medienbegriffe und interdisziplinäre Brückenschläge: Tagungseindrücke aus dem März. In: „Sandra Hofhues in the Sky“. Online unter: <http://www.sandrahofhues.de/tag/medienbegriff/>
- Latour, B. (1967): Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft: Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Mannheim, K. (1964): Wissenssoziologie. Auswahl. Eingel. und hrsg. von K.H. Wolff. München: Luchterhand.
- Mannheim, K. (1980): Strukturen des Denkens. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Meyer, J. W./Rowan, B. (1977): Institutionalized Organizations: Formal Structure as Myth and Ceremony. In: American Journal of Sociology Jg. 83/Heft 2, S. 340-363.
- Nohl, A.-M. (2017): Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis. 5., aktual. und erweiterte Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Persike, M./Friedrich, J.-D. (2016): Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive. In: Sonderauswertung aus dem CHE Hochschulranking für die dt. Hochschulen. URL: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr_17_Lernen_mit_digitalen_Medien_aus_Studierendenperspektive.pdf (2016-04-15).
- Schäffer, B./Dörner, O. (2012): Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schorr, A. (2000): The „Theme-centered Interview“. A Method to Decode Manifest and Latent Aspects of Subjective Realities. In: Forum Qualitative Sozialforschung Jg. 1/Heft 2, S. 9.

Kontakt: Aline.Bergert@tu-dresden.de | <http://pk-vermittlung-uebersetzung.zsb.uni-halle.de/>